

- 4) Einige Hauswirthte rühmen, mit Vortheil den Saamen untergebracht zu haben, wenn sie die Hälfte unterpflügen, und nachher noch einmal (mit halben Gängen) übersäeten, dann eineggen, als wodurch das in Reihen erscheinende aufgehende Korn, welches vom schlechtesten Eggen herkommt, verhütet werde.
- 5) Das überwachsene oder stark bestandete Korn lasse man nie bey feuchter Witterung mit Schaafen abweiden, weil solches überhaupt nachtheilig, und nur bey fettem und leichtem Boden zu dulden ist.
- 6) Ein zu frühes Erndten thut viel Schaden, weil die Körner an Größe und Güte verlieren, und zu Saamen untauglich werden. Eben so thut das vernachlässigte Erndten Schaden, weil Körner verloren gehen.
- 7) Wenn viel Unkraut unter dem Korn erwachsen ist, muß es nicht so schnell aufgebunden werden, weil es sonst in der Scheune erhitzt, und dadurch die Körner verderben, auch der aus dem Stroh gemachte Heckerling den Pferden nicht so gesund ist, da die Kräuter dumpfig und modrig geworden sind.
- 8) Um das Auswachsen auf dem Felde zu verhüten, setze man nur 10 Garben zusammen. Eine Garbe wird gerade auf dem Kopfe in die Höhe gestellt, die übrigen werden um sie herum gelegt, die Mitte, die etwas stärker als die übrigen seyn muß, stülpt man wie eine Mütze über jene her, so daß man die Aehren auswärts biegt, und so nach der Länge herab bedeckt, die man glatt streicht.
- 9) Man tausche wenigstens alle drey Jahre frischen Saamen aus andern Gegenden ein.
- 10) Man säe nie Roggen dahin, wo erst voriges Jahr Gerste gestanden hat.
- 11) Man pflüge die Stoppeln sobald als möglich und ziemlich tief um, weil 1) das Unkraut zum Faulen untergebracht, und im Reife werden verhindert wird. 2) Wird bey tieferm Umpflügen das Land lockerer erhalten, daß man hernach im Frühjahr, wenn es zur Saat